

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Nibelungenlied

Zeune, August

Berlin, 1814

32. Knechtenmord

[urn:nbn:de:bsz:31-161414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-161414)

gern bestanden, selbst der König, hätte er es seiner Ehre wegen gedurft; dadurch wär' er in Noth gekommen. Hagen that seitdem ihm noch mehr an, er schlug das Kind vor seinen Augen tod.

32. Knechtemord.

Blöbels Knechten waren alle gerüstet, und erhoben sich tausend Panzer stark, als Dankwart mit den Knechten zu
 7760 Tische saß; da erhob sich unter den Degen der allergrößte Haß. Als Herr Blödel an die Tische ging, empfing der Marschall Dankwart ihn gütig: „Willkommen hier im „Hause, mein Herr Blödel! was eure Ankunft meint, „wundert mich sehr.“ „Du darfst mich nicht grüßen,“ sprach Blödel, „denn dieses Kommen, mein' ich, soll „dein Ende sein, Hagens, deines Bruders wegen, der „Siegfrieden erschlug, das entgiltst du nun nebst viel an „dern Degen den Hunen.“ „Nicht doch, Herr Blödel,“
 7770 entgegnete Dankwart, „so möcht' uns diese Hoffahrt bald „reuen. Ich war ein kleines Kindlein, da Siegfried das „Leben verlor. Ich weiß traun nicht, was Königs Ehels „Weib mit mir will.“ „Ich weiß dir nichts weiter zu „sagen, als daß es deine Verwandten, Gunther und Ha „gen gethan haben. Nun wehrt euch ihr Elenden, ihr „könt nicht davon kommen, ihr müßt mit dem Tode „ein Pfand für Chriemhilden sein.“ „Da ihr nicht „absehen wollt,“ sprach darauf Dankwart, „so reut „mich mein Flehen, das hätt' ich besser gesparr.“ Dar „auf sprang der schnelle kühne Degen vom Tische auf;
 7780 zog eine scharfe, große und lange Waffe, und schlug Blödeln einen geschwinden Schwertschlag, daß ihm das „Haupt mit dem Helme schler vor den Füßen lag. „Das „sei deine Morgengabe,“ sprach Dankwart der Held, „zur Rudungsbraut, die du zu Freuden erwählt hast. „Man mag sie morgen vermählen einem andern Maune; „will er den Brautlehn, so mag es ihm eben so ergehn.“

Ein sehr treuer Hune hatte ihm das gesagt, daß die Königin ihnen so großes Leid bereitete. Da Blödel's Mannen sahen, ihr Herr liege erschlagen, da wollten sie den Gästen das länger nicht nachsehn; mit aufgehobnen Schwerten sprangen sie in grimmitigem Muthen auf die Knechte; das gereute manchem seitdem. Sehr laut rief der Marschall dem Gesinde zu: „Ihr seht wohl, edle Knechte, wie es uns ergehen soll. Nun wehrt euch, ihr Elenden, euch, zwingt die Noth, damit ihr tapfer ohne Schande sterbt.“ Die keine Schwerte hatten, langten nach den Bänken, und zogen manchem langen Schämel die Füße aus. Der Burgunden Knechte wollten ihnen auch nicht nachsehn, und es wurden mit schweren Stühlen durch die Helme viel Beulen geschlagen. Wie grimmitig wehrten sich da die elenden Knechte! Sie trieben die Gewaffneten aus dem Hause; doch blieben ihrer tod darin fünfhundert oder mehr, und das ganze Hofgesinde war von Blute roth und naß. Diese ungeheure Geschichte wurde Egels Necken erzählt, denen es grimmitig leid war, daß der Herr und seine Mannen erschlagen waren, was Hagens Bruder mit den Knechten gethan hatte. Ehe man es am Hofe ersuhr, gürteten sich aus Haß zweitausend Hunen oder noch mehr, gingen zu den Knechten — das mußte nur so sein — und ließen vom Gesinde nicht einen davon kommen. Die Ungetreuen brachten ein großes Heer vor das Haus; die elenden Knechte setzten sich zwar zur Wehr; doch was half ihnen ihre kühne Stärke? Sie mußten tod da liegen. Bald erhob sich eine noch schrecklichere Noth. Hier könnt ihr Wunder vom Ungeheuern hören: Neuntausend Knechte lagen tod erschlagen und zwölf Ritter von Dankwarts Mannen; man sah ihn mutterselenallein noch bei seinen Feinden stehn. Der Lärm war nun beschwichtigt, das Tosen hatte sich gelegt, da blickte über die Achsel Dankwart, der kühne Degen, und sprach: „O weh der Freunde, die ich verloren habe! Nun

7790

7800

7810

7820

„muß ich hier leider allein bei meinen Feinden stehn.“ Die Schwerte fielen dicht einzig auf seinen Leib: das mußte seitdem beweinen so manches Helden Weib. Den Schild rückte er höher, die Fessel *) niedriger; da machte er viel Panzerringe mit stießendem Blute naß. „O weh mir ob dieses Leides!“ sprach Aldrianes Sohn: „Nun
7830 „weicht, ihr Hunenrecken, und laßt mich an den Wind, daß die Luft mich sturmmüden Mann abfühle.“ Da begann er ohne ihren Willen im Streite an die Thüre zu gehn, und im großen Zorne sprang der Held aus dem Hause: Was für Schwerte klangen da auf seinem Leibe! Die nicht gesehen hatten, was seine Hand für Wunder that, die sprangen dem von Burgunderlande entgegen. „Wolte Gott!“ sprach Dankwart, „wenn ich einen Voten hätte, der meinem Bruder Hagen wissen ließ, daß ich vor diesen Necken in solcher Noth stehe; er hülfte mir
7840 „von hinnen, oder läge bei mir tod.“ Da sprachen die Hunenrecken: „Der Vote mußt du sein, wenn wir dich tod vor deinen Bruder tragen, so sieht dieser Dienstimann Gunthers sich das erste Leid zugefügt. Du hast dem König Ekhel großen Schaden hier gethan.“ „Laßt das Drohen und weicht zurück, sonst mache ich noch etlichen die Ringe naß. Nun wehre mirs, wer da wolle; ich will zu Hofe gehn, und meinem Herrn diese Geschichte wissen lassen.“ Er machte sich Ekhelins Mannen so furchtbar,
7850 daß sie ihn mit den Schwerten nicht bestehen konnten. Da schossen sie so viel Spere in seinen Schild, daß er ihn der Schwere wegen von der Hand mußte fallen lassen. Sie wähten ihn zu bezwingen, da er keinen Schild mehr

*) nach einer Stelle im Heldenbuch wurde die Fessel durch einen Knopf im Schilde befestigt, also hatte sie wahrscheinlich mehre Löcher, so daß man sie weiter und niedriger knöpfen konnte. Erstes geschah auf der Reise, wo man den Schild um den Leib trug; legtes im Kampfe, wo man ihn am Arme hatte. Niedriger rücken, wie hier, ist also wohl, enger, fester machen.

trug. Ei, was für tiefe Wunden durch lichte Helme schlug er da! da mußte vor ihm stürzen mancher kühne Mann, weshalb großes Lob der kühne Dankwart gewann. Von beiden Seiten sprangen sie auf ihn los, etliche kamen ihm auch zuvor; er ging vor seinen Feinden wie ein Eber im Walde vor den Hunden geht. Wie konnte er kühner sein! 7860 Sein Weg ward oft von neuem mit heißem Blute benetzt. Schwerlich konnte ein einziger Recke mit so vielen Feinden besser streiten, als er gethan hat. Man sah Hagens Bruder herrlich zu Hofe gehn. Truchessen und Schenken hörten Schwerteklang, und mancher warf das Trinken und die Speise aus der Hand, die man zu Hofe trug; da kamen ihm vor der Stiege viel starke Feinde entgegen. „Ei, „ei, ihr Truchessen!“ sprach der müde Degen, „ihr 7870 „solltet der Gäste gütlich pflegen und den Herren die edle „Speise hintragen, und mich die Nachricht zu Hofe mein „nem Herrn sagen lassen.“ Die vermöge ihres Muthes ihm vor die Stiege sprangen, derer etlichen schlug er einen so grimmigen Schwertschlag, daß sie aus Furcht zurückwichen. Wohl hatte seine starke Tapferkeit großes Wunder gethan. Als der kühne Dankwart unter die Thüre trat, bat er Ehels Gesinde zurück zu weichen. Mit Blute war beronnen alles sein Gewand. Eine sehr starke Waffe 7880 trug er entblößt in seiner Hand. Es war eben zu der Zeit, als Dankwart vor die Thüre kam, daß man Ortlieben hin und her von Tische zu Tische zu den wolgeborenen Fürsten trug. Durch diese schreckliche Geschichte ging das Kind sein verloren.

33. Blutbad im Speisefale.

Laut rief da Dankwart dem Degen zu: „Ihr sitht allzu „lange Bruder Hagen. Euch und Gott im Himmel klag „ich unsere Noth! Ritter und Knechte sind in der Herber „ge tod.“ Dieser entgegnete ihm: „Wer hat das gethan?“ „Herr Blödel und seine andern Mannen; auch hat ers sehr 7890